

# Zwischen Abrissbirne und Altersheim

Eine Studie zur Zukunft von Sakralbauten in Deutschland



Mitgliederschwund und sinkende Einnahmen bei steigenden Kosten sowie in der katholischen Kirche ein eklatanter Priester-mangel zwingen die beiden großen christlichen Konfessionen in Deutschland zu einschneidenden Reformen. Im Bistum Essen etwa wurde zwischen 2006 und 2009 ein Drittel aller Kirchen stillgelegt. Die Frage, was mit den Bauten in Zukunft geschehen soll, blieb im Rahmen dieser Strukturreform allerdings weitgehend unbeantwortet.

Martin Bredenbeck hat sich in seiner an der Universität Bonn vorgelegten Dissertation mit den Auswirkungen der laufenden Umstrukturierungsprozesse befasst und allein im Rheinland und im Ruhrgebiet rund 300 Fälle von Kirchenstilllegungen und -umnutzungen dokumentiert. Seine umfassende und akribische Bestandsaufnahme belegt, dass von den Veränderungen hauptsächlich jüngere, also nach 1945 errichtete Kirchen betroffen sind. »Während die Baukunst des 19. Jahrhunderts – auch dank intensiver Bemühungen der Denkmalpflege in den 70er Jahren – mittlerweile als wertvoll und erhaltenswert gilt, gibt es für die Qualität der Nachkriegsarchitektur noch kein öffentliches Bewusstsein«, erläutert der Kunsthistoriker diesen Befund. In seiner Arbeit beschreibt er die bauliche Qualität jeder stillgelegten Kirche und bewertet auf dieser Grundlage ihre Folgenutzung. Die reicht vom Umbau zum Altenheim, Kindergarten oder Bürokomplex über die Nutzung als Kulturkirche, Edelrestaurant oder Elektrolager bis zum vollständigen Abriss.

Bredenbecks Studie liefert kirchlichen Entscheidungsträgern, Architekten, Politikern, Investoren, Denkmalpflegern und der interessierten Öffentlichkeit wichtige Hinweise für einen sensiblen und zugleich innovativen Umgang mit stillgelegten Sakralbauten. Der Kunsthistoriker kann zeigen, welche der gängigen Nutzungskonzepte für welchen Bautyp geeignet sind, und er macht konkrete Verbesserungsvorschläge für deren Umsetzung. Außerdem stellt er alternative Nutzungsideen zur Debatte, die nicht unumstritten sein dürften, etwa wenn er fragt: »Sollten wir die Umwidmung einer christlichen Kirche zu einer Moschee nicht zumindest im Modellversuch erproben?«

Martin Bredenbeck (35) studierte von 1998 bis 2006 Philosophie, Geschichte, klassische Archäologie und Kunstgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, an der er im Anschluss auch promovierte. Seit April 2011 ist er als Wissenschaftlicher Referent beim Bund Heimat und Umwelt in Deutschland e. V. in Bonn tätig; er lehrt an der Universität Bonn und der Hochschule RheinMain in Wiesbaden.

---

*Beitragstitel* **Die Zukunft von Sakralbauten in Deutschland**

## **Martin Bredenbeck**

Promotion an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) e. V.

Telefon dienstlich +49-228-22 40 91

Mobil +49-163-414 10 11

E-Mail [martin.bredenbeck@uni-bonn.de](mailto:martin.bredenbeck@uni-bonn.de)